ERIQ

Fragebogen zur Messung beruflicher Gratifikationskrisen (ERIQ)

Der Fragebogen nach dem Modell von Siegrist ist ein Selbstbeurteilungsinstrument zur Erfassung von Arbeitsstress, das auf das Ungleichgewicht zwischen geleisteter Verausgabung und erhaltener Belohnung fokussiert. Er erfasst drei sich ergänzende Dimensionen: extrinsische Verausgabung, berufliche Belohnungen und übersteigerte Verausgabungsneigung (Overcommitment). In der klinischen Praxis hilft er, eine chronische Exposition gegenüber psychosozialen Risiken zu erkennen, einen Kontext arbeitsbezogener Belastung zu dokumentieren und Bilder von beruflichem Stress, emotionaler Erschöpfung, Burnout oder arbeitsbezogenen Angst- und Depressionssymptomen zu beleuchten. Er eignet sich besonders für erwerbstätige Erwachsene, in arbeitspsychologischen oder arbeitsmedizinischen Sprechstunden oder in einer psychologischen Diagnostik, die das Arbeitsumfeld berücksichtigt.

Anzahl der Fragen	23 Fragen
Geschätzte Dauer	10 Minuten
Sprache	Deutsch
Originalname	Effort-Reward Imbalance Questionnaire
Zielgruppe	Erwerbstätige Erwachsene
Autor:innen	Johannes Siegrist (1996)
Kategorie	Burnout

Vorschau der 23 Fragen

Aufgrund des hohen Arbeitsaufkommens besteht häufig großer Zeitdruck.

Stimme gar nicht zu | Stimme nicht zu | Stimme zu | Stimme voll zu

Bei meiner Arbeit werde ich häufig unterbrochen und gestört.

Stimme gar nicht zu | Stimme nicht zu | Stimme zu | Stimme voll zu

Bei meiner Arbeit habe ich viel Verantwortung zu tragen.

Stimme gar nicht zu | Stimme nicht zu | Stimme zu | Stimme voll zu

Ich bin häufig gezwungen, Überstunden zu machen.

Stimme gar nicht zu | Stimme nicht zu | Stimme zu | Stimme voll zu

Meine Arbeit ist körperlich anstrengend.

Stimme gar nicht zu | Stimme nicht zu | Stimme zu | Stimme voll zu

Auswertung und Interpretation

In der am häufigsten verwendeten französischen Version werden die 6 Verausgabungs-Items zu einem Verausgabungswert, die 11 Belohnungs-Items zu einem Belohnungswert und die 6 Items zur übersteigerten Verausgabungsneigung zum entsprechenden Wert addiert; Item 20 der Verausgabungsneigung wird umgepolt. Das zentrale Ungleichgewicht wird über ein Verhältnis von Verausgabung zu Belohnung geschätzt, das mit dem Korrekturfaktor 11/6 angepasst wird. Ein Verhältnis größer als 1 weist auf ein ungünstiges Ungleichgewicht hin, mit hoher Verausgabung im Verhältnis zu den Belohnungen. Die übersteigerte Verausgabungsneigung wird getrennt interpretiert; ein höherer Wert spiegelt ein übermäßiges Engagement und Schwierigkeiten wider, von der Arbeit abzuschalten. Die Interpretation muss stets in Bezug zur Tätigkeit, zu den Beschäftigungsbedingungen und zum klinischen Gespräch gesetzt werden.